

## Kongressanträge

## Nein zur ungerechten Besteuerung des GA FVP

**Seit 2016 müssen SBB-Pensionierte den SBB-Rabatt auf dem GA FVP als Einkommen versteuern. Für den Kongress ist dies eine Steuerungerechtigkeit, die wieder abgeschafft gehört.**

Die Delegierten stimmten für den Kongressantrag der PV-Sektion Winterthur-Schaffhausen, der vom SEV verlangt, sich dafür einzusetzen, dass die Besteuerung des GA FVP wieder rückgängig gemacht wird. Diese sei ungerecht, «weil viele andere Arbeitnehmende Leistungen und Produkte zum Einstandspreis oder ähnliche Vergünstigungen ihres Arbeitgebers steuerfrei beziehen können», argumentierte die Sektion. «Nur weil der Aufwand für die Steuerbehörden beim Eintreiben dort wesentlich aufwendiger wäre als beim GA FVP bei der SBB, unterlässt man dies. Beim GA FVP aber lassen sich tausende Nutznießer/innen auf einen Schlag problemlos besteuern. Und daher macht man es. (...) Auf diese

Weise wird zweierlei Recht geschaffen, was der Bundesverfassung klar widerspricht.» Daher soll der SEV «nötigenfalls» vor dem Bundesverwaltungsgericht klagen, fordert der Antrag. Dagegen wandte der Vorstand ein, dass eine Gleichbehandlungsklage aktuell wenig aussichtsreich sei. Denn es bestehe gesetzlich keine Steuerungerechtigkeit, weil zurzeit laut Gesetz alle Vergünstigungsleistungen von Arbeitgebern, die über einen Rabatt von 20 Prozent hinaus gehen, versteuert werden müssen.

#### Privilegierung der Nutzer/innen von Geschäftsautos?

Der Vorstand merkte aber an, eine Handhabe biete allenfalls die Motion von Ständerat Erich Ettl, die nach dem Ständerat auch der Nationalrat am 27. Februar überwiesen hat (mit einer Änderung der Wirtschaftskommission). Die Motion will, dass Geschäftsauto-Nutzer/innen bei der direkten Bundessteuer für den Arbeitsweg wieder mehr als die 3000 Franken abziehen können, die das Volk mit Fabi als Limite fixiert hat.

So soll benachteiligt werden, wer mit dem öV oder dem Privat-PW zur Arbeit fährt. Dies trug zum Ja der Delegierten bei.

#### Weiterhin alle vier Jahre ein zweitägiger Kongress

Der Kongressantrag des SEV-Vorstands, aus Spargründen nur noch eintägige Kongresse durchzuführen, wurde mit 185 zu 42 Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt. Für fundierte Debatten und die Kameradschaft würde damit zu wenig Zeit bleiben, wurde betont. Ein Antrag der AS-Sektion Mitte, der die Kündigungsfrist für die SEV-Mitgliedschaft flexibler und kürzer gestalten will, wurde angenommen mit der Bitte um entsprechende Vorschläge zur Änderung der Statuten auf den nächsten Kongress. Bei den anderen 12 der 15 neuen Kongressanträge folgten die Delegierten der Meinung des Vorstands. Besonders erwähnt sei hier der Antrag des Unterverbands VPT, der die Bildung einer nationalen Meldestelle für Aggressionen und Übergriffe in den Transportunternehmen fordert. **FI**

## Grussbotschaften der Kongressgäste

## Viel zu tun für «Tschortschi»

**Gemäss einem schönen Brauch besuchen sich die Gewerkschaften gegenseitig am Kongress. Der Austausch über die Grenzen hinweg zeigt Probleme und Lösungen unserer Kolleg/innen.**

Delegationen anderer Gewerkschaften lassen sich gern beim SEV blicken um zu sehen, wie hier die Gewerkschaftsdemokratie funktioniert, und um alte Freundschaften aufzufrischen. Solch eine Freundschaft verbindet auch den Leiter der Betriebsgruppe Eisenbahn der deutschen Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft EVG **Karl-Heinz Zimmermann** mit Giorgio Tuti. Nur mit dem Vornamen des SEV-Präsidenten steht der Deutsche etwas auf Kriegsfuss, von «Tschortschi» verschlimmbesserte er sich auf «G-i-orgi». Der Freundschaft tut das keinen Abbruch. Zimmermann hofft, dass Tuti auf europäischer Ebene für Bewegung im Schienen-sektor sorgt. Den Kampf des SEV gegen die «Dumpingbusse» findet Zimmermann «klasse».

**Roland Fournery**, Sekretär des französischen Gewerkschaftsbundes Confédération générale du travail CGT, berichtete von schwierigen Bedingungen, Auslagerungen, Lohndruck, fehlender Arbeitssicherheit, Bedrohungen des Service public und des sozialen Dialogs: «Auf Giorgio Tuti wartet in der ETF viel Arbeit!», meinte Fournery.

**Janina Malinowska** von der Internationalen Transportarbeiter-Föderation ITF freute sich über die «tolle Gelegenheit, heute zu euch sprechen zu dürfen», und **Antonio Corradi** vom italienischen Verband Filt Cgil sprach von der wichtigen Rolle der Gewerkschaften, gerade auch, wenn die Konjunktur etwas anzieht. Auch in Italien gebe es Lohndruck, so Corradi, und auch er machte die Prophezeiung: «Es gibt noch viel zu tun!» Angesichts der fortgeschrittenen Zeit und der befrachteten Traktandenliste beschränkte sich **Alphonse Classen** vom luxemburgischen FNCTFEL auf einen kurzen Gruss und ein Lob für den mustergültig organisierten SEV-Kongress. **pan.**

## Kongress begrüsst Push-Mitglieder mit Standing Ovations

Bekanntlich wird die Flughafenpersonalgewerkschaft PUSH per 1. Juli in die Sektion SEV-GATA integriert. Am Kongress begrüßte SEV-Präsident **Giorgio Tuti** unter tosendem Applaus PUSH-Präsident **Werner Köppel** (Dritter von rechts, Teamleiter bei der Kontrolle des Containerverlads bei Swissport in Zürich) und PUSH-Vizepräsident **Thomas Blum** (ganz rechts, Teamleiter im Bereich Rampen für den Frachtverlad bei Swissport in Zürich), sowie den PUSH-Verantwortlichen für die Westschweiz, **Henri-Pierre Mullner** (Zweiter von links, früher Service Manager im Bereich Load Control bei Swiss-



port, heute pensioniert). Tuti überreichte ihnen eine SEV-Fahne und ein paar Warnwesten und merkte an: «Wir haben noch mehr davon...» Köppel und Mullner erwarten, dass die

gemeinsame grössere Gewerkschaft mit einem Profi-Apparat, wie ihn die kleine Milizgewerkschaft nicht hatte, die Mitglieder noch besser vertreten und betreuen kann, ihnen noch

bessere Dienstleistungen bieten und die Mitgliederwerbung noch verstärken kann. **Philipp Hadorn** (links), Präsident SEV-GATA und Gewerkschaftssekretär SEV, erhofft sich dank der

500 zusätzlichen Mitglieder im Luftbereich «zusätzlichen Schub». Mit dabei war auch **Bert Füller** (Mitte) vom Vorstand SEV-GATA, Swiss-Flugzeugmechaniker in Zürich. **FI**